

stadtseiten

Bürgerinformation der Stadt Aachen

www.aachen.de/stadtseiten

Nr. 4
Jahrgang 6



Kooperieren für die Kleinsten: Zur U3-Betreuung in Aachen tragen viele Partner bei.



Liebe Aachenerinnen, liebe Aachener,

seit dem 1. August ist der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Unter-Dreijährige in Kraft. Aachen liegt mit einer Betreuungsquote von rund 37 Prozent – das sind 2.183 Plätze – im oberen Mittelfeld in NRW. Aber Mittelfeld ist nicht gut genug: Wir streben eine Quote von 50 Prozent an. Schon jetzt werden Übergangslösungen geschaffen, um die Zeit zu überbrücken, bis genügend reguläre U3-Plätze zur Verfügung stehen: Zusätzliche Plätze in der Kindertagespflege, Großtagespflegestellen oder neue U3-Gruppen in leer stehenden Schulgebäuden. Die Stadt war nicht untätig: Zwischen 2009 und 2012 wurden 9.125 Millionen Euro investiert, davon von der Stadt 4.7 Millionen. In die Haushaltsplanungen bis 2016 sind noch einmal 17.3 Millionen Euro eingestellt – städtischer Eigenanteil sind 13.3 Millionen. Wir haben in Aachen eine gute Struktur aus städtischen Kindertagesstätten, KiTas freier Träger, privater Anbieter und der Kindertagespflege. Auch die Wirtschaft beteiligt sich: Es gibt Kooperationen von Unternehmen mit Tagesmüttern und -vätern oder privaten Einrichtungen. Ohne all diese Partner wäre der Ausbau nicht möglich gewesen. Und gemeinsam wollen wir weiter an einem Strang ziehen, um nicht nur dem Rechtsanspruch, sondern dem eigenen Anspruch der familienfreundlichen Kommune gerecht zu werden.

Ihr Marcel Philipp
Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Nur gemeinsam zum Erfolg

Der U3-Ausbau gelingt mit vielen Partnern

Mit dem Ausbau der Betreuungsplätze für Unter-Dreijährige (U3) in Aachen haben sich alle Beteiligten im Verlauf der vergangenen fünf Jahre einer wahren Mammutaufgabe gestellt. Weit über 800 neue Plätze sind durch Baumaßnahmen, Umstrukturierungen und Neubauten seit 2008 geschaffen worden.

„Zu Beginn lag die Versorgungsquote in Aachen bei knapp 22 Prozent. Zum 1. August 2013 sind wir bei 37 Prozent angelangt und liegen damit über den Empfehlungen des Bundes und des Landes NRW“, erklärt Elke Münich, Leiterin des Jugendamtes der Stadt Aachen. Ermöglicht wurde diese Steigerung nicht zuletzt durch eine enge Kooperation zwischen ihrem Fachbereich und den freien Trägern von Kindertagesstätten. Die Anzahl der freien und städtischen Einrichtungen hält sich in Aachen in etwa die Waage. Um flächendeckend erfolgreich agieren zu können, ist ein gemeinsames Angehen des Ausbauplans notwendig. In Gesprächsrunden und Workshops wird der Austausch gesucht, um Probleme zu erörtern und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und umzusetzen. Als sehr gut und konstruktiv beurteilt nicht nur Elke Münich diese bisherige Zusammenarbeit. Auch auf Seiten der freien Träger ist man von der Kooperation mit der Stadt angetan. „Regelmäßige Kommunikation hat uns die Möglichkeit geboten, wichtige Fragen zu klären, Szenarien durchzuspie-

len und etwaige Zweifel auszuräumen“, sagt Guido Rothkopf. Der Fachbereichsleiter Kinder und Familie der Caritas-Lebenswelten und Sprecher der freien KiTa-Träger in Aachen sieht einen derart intensiven, direkten Kontakt als Schlüssel für den Erfolg weiterer gemeinsamer Anstrengungen. Denn die Mammutaufgabe U3-Ausbau ist mit dem bislang Erreichten noch nicht in Gänze bewältigt.

Perspektivisch soll die aktuelle Versorgungsquote noch weiter gesteigert werden. 50 Prozent Versorgungsquote, über 700 weitere Plätze, hat man als endgültiges Ziel ins Auge gefasst, das durch eine auch weiterhin enge Verzahnung von Stadt und freien Trägern erreicht werden soll. Schließlich hat sich diese in den vergangenen fünf Jahren bewährt.



In Planung: Der Entwurf der neuen KiTa Kalverbenden.

Impressum

Kindertagespflege: Ein wichtiger U3-Baustein

Der Aachener Verein „Familiäre Tagesbetreuung“ ist Partner der Stadt

Sein berufliches Glück hat Jörg Somaraki eher zufällig gefunden. Nachdem ein Bekannter auf einer Feier von der schwierigen Suche nach einer geeigneten Kinderbetreuung berichtet hatte, entschied sich der gelernte Erzieher, seine Dienste als Tagesvater anzubieten.

Drei Jahre ist das her und seitdem betreut Jörg Somaraki montags bis freitags Kinder im Alter von wenigen Monaten bis zu drei Jahren bei sich zu Hause. Er spielt mit ihnen, isst mit ihnen und macht mit ihnen Ausflüge, bis seine Schützlinge am Abend von ihren Eltern abgeholt werden. „Bei uns ist jeden Tag etwas los“, sagt der 38-Jährige. Je nach Absprache erweitert er seine Betreuungszeiten sogar auf die Nacht und das Wochenende.

Die für seine Tagesvaterschaft nötige Qualifikation hat Jörg Somaraki beim Aachener Verein „Familiäre Tagesbetreuung“ erlangt, der auch den Kontakt zu interessierten Eltern herstellt. Schon seit 1994 übernimmt der gemeinnützige Trägerverbund die Koordination der Tagespflege innerhalb Aachens. Qualifizierung, Vermitt-

lung, Fachberatung, Begleitung: Seine Aufgaben sind vielfältig. „Im Vorfeld einer Vermittlung erfassen wir die jeweilige Familiensituation, um dem Kind einen optimal passenden Platz bieten zu können“, berichtet Geschäftsführerin Bettina Konrath. „Das Allerwichtigste ist, das die Chemie zwischen der Betreuungsperson, dem Kind und seinen Eltern stimmt.“ Mit aktuell rund 130 zertifizierten Tagespflegepersonen und 475 Plätzen macht die Tagespflege etwa ein Viertel aller U3-Betreuungsplätze in Aachen aus. Im städtischen Ausbauplan spielt ein derartig großer Baustein eine wichtige Rolle. Bis Ende 2014 ist die Einrichtung weiterer 75 Plätze vorgesehen. Und wie Jörg Somaraki und die anderen Tagesmütter und -väter werden auch künftige Betreuungspersonen zunächst 160 Unterrichtsstunden absolvieren müssen. Denn auf eines legen Bettina Konrath und alle Beteiligten besonderen Wert: „Die hohe Qualität der Tagespflege in Aachen soll auch bei gesteigerter Quantität erhalten bleiben.“



Gemeinsam Spielen, Essen, Ausflüge machen: Bei Tagesvater Jörg Somarakis ist immer was los.

Betriebskindertagesstätten

Familienfreundlichkeit als Wirtschaftsfaktor

Betriebskindertagesstätten stellen für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine enorme Erleichterung dar. Umfragen im Auftrag des Bundesfamilienministeriums zeigen, dass sich Väter und Mütter bei der Wahl des Arbeitsplatzes zunehmend an Faktoren wie der Familienfreundlichkeit eines Unternehmens orientieren.

Die Einrichtung betrieblicher Kinderbetreuungsplätze kann beim Ringen um Fachkräfte demnach ausschlaggebend sein. So haben sich in Eilendorf mehrere große Unternehmen zusammengetan, um ihren Angestellten in Zukunft die Dienste einer gemeinsamen Betriebskindertagesstätte anzubieten. Auch jenseits derart großer Projekte gibt es Wege, den Mitarbeitern ein familienfreundliches Angebot zu unterbreiten: Eine Kooperation, wie sie etwa die E.V.A. – die Dachgesellschaft der STAWAG und ASEAG – schon seit Jahren mit einem nahe gelegenen Kindergarten

der AWO unterhält, ist ein gutes Beispiel für eine solche Lösung. „Bereits seit 2006 können wir unseren Mitarbeitern dort Plätze anbieten“, berichtet Antje Wilhelm aus der Personalabteilung. „Das Aufrechter-



Ein gutes Team für die betriebliche Kinderbetreuung der E.V.A.: Antje Wilhelm (E.V.A.) und Nassim Navvabi-Garakani (Fachbereichsleiterin Kindertageseinrichtungen bei der AWO).

halten dieses Angebots ist uns wichtig.“ Sechs Plätze bleiben derzeit für Kinder von E.V.A.-Mitarbeitern reserviert. Zum 1. August wurden die Betreuungszeiten auf bis zu 45 Wochenstunden ausgeweitet, um

den Eltern den Spagat zwischen Familie und Beruf zu erleichtern. Deren Bedürfnisse vor Augen, arbeitet die E.V.A. stetig an einer Optimierung des Angebots.

Neues Finanzierungsmodell

Martina Pautsch vom Fachbereich Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen: „2012 hat der Rat der Stadt Aachen eine Neuregelung zur Finanzierung von Betriebs-KiAs beschlossen, um auch die Betreuung von Einpendlerkindern zu ermöglichen.“ Konkret: Diese betrieblichen Betreuungsplätze können auch von Familien, die nicht in Aachen wohnen, genutzt werden. Voraussetzung ist, dass sich die jeweiligen Unternehmen zu 50 Prozent an den Nettokosten der Stadt Aachen beteiligen, die anderen 50 Prozent der Kosten finanziert die Stadt Aachen.



Bei Wind und Wetter draußen: Im Wald erleben die Haselmäuse jeden Tag Aufregendes.

Neuer Waldkindergarten eröffnet

Die Haselmäuse: Jeden Tag in der Natur

Am 19. August ist am Preusweg eine Kindertagesstätte eröffnet worden, wie es ihn in Aachen so bislang nicht gegeben hat. Insgesamt 20 Kindern, darunter fünf im Alter bis drei Jahren, bietet der Waldkindergarten „Haselmäuse“ Platz und die Gelegenheit, täglich die Natur zu genießen, in ihr zu spielen und Abenteuer zu erleben.

„Unsere vier Betreuungspersonen werden jeden Tag mit den Kindern im Wald unterwegs sein“, erklärt Florian Kuß, Vertreter des Einrichtungsträgers. „Es sei denn, die Verkehrssicherheit im Wald ist nicht gewährleistet, zum Beispiel nach einem Sturm.“ Um die jeweils aktuelle Situation zu erfahren, stehen die Verantwortlichen im engen Kontakt mit dem Forstamt der Stadt Aachen.

Und auch mit einer anderen städtischen Institution pflegen die „Haselmäuse“ einen regen Austausch. Florian Kuß: „Das Jugendamt hat unsere Idee, einen Waldkindergarten einzurichten, sehr offen aufgenommen. Der Dialog miteinander gestaltet sich äußerst konstruktiv, was nicht hoch genug einzuschätzen ist.“ Bei der Planung kam den Beteiligten die an anderer Stelle gesammelte Erfahrung zugute. Bereits seit vier Jahren betreibt der Träger zwei Waldkindergärten im Erkelenzer Raum. Zu den „Wühlmäusen“ und „Waldfüchsen“ haben sich nun also die „Haselmäuse“ hinzugesellt. Und sollte der Wald einmal nicht freigegeben sein, finden diese im Basislager etliche Möglichkeiten, miteinander zu spielen und spannende Dinge zu erleben.

► Die „Haselmäuse“ und alle anderen, öffentlich geförderten KiTas sind zu finden unter: www.aachen.de/kitas

U3-Hotline

Bedarf abfragen und Lösungen suchen



Die drei von der Hotline: Jessica Lindner, Frank Heyer und Anita Vondermaßen (v.l.).

Seit Mitte Juli ist in Aachen die neue U3-Hotline geschaltet. Hier können sich Eltern melden, die dringend einen U3-Platz für ihr Kind benötigen, aber noch keine Zusage für einen Betreuungsplatz haben.

„Bei dieser Hotline können Eltern alle Fragen zur U3-Betreuung stellen“, sagt Sabine Fischer, Abteilungsleiterin für KiTas, OGS und Tagespflege bei der Stadt Aachen. In den ersten sechs Wochen rufen die Hotline-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter alle Familien an, die

derzeit bereits auf der U3-Warteliste stehen, um mit den Familien nach einer Lösung zu suchen. Es können sich dort aber auch Familien melden, die noch auf keiner Warteliste stehen, aber dringenden Bedarf für einen U3-Platz haben. Ziel auch hier: Gemeinsam eine gute Lösung in absehbarer Zeit finden. Wichtig sei es, die Eltern ernst zu nehmen, den tatsächlichen Bedarf abzufragen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen, ist Fischer überzeugt.

► Die neue Hotline ist unter der 0241/432 45252 zu erreichen, montags bis freitags, von 7 bis 18 Uhr, aus dem Festnetz zum Ortstarif.

Erzieherinnen und Erzieher gesucht

Hervorragende Perspektiven für Absolventen

Mit dem erfolgreichen Abschluss ihres Anerkennungsjahres vor wenigen Wochen hat sich für Ruth Overs ein lang gehegter Berufswunsch erfüllt. Die 22-Jährige ist jetzt staatlich anerkannte Erzieherin.

Ihre insgesamt dreijährige Ausbildung hat sie als enge Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis erlebt und dabei immer wieder eines erfahren: „Die Arbeit

mit den Kindern ist nicht nur wichtig, sie macht auch großen Spaß. Allen, die sich für eine solche Tätigkeit interessieren, kann ich nur empfehlen, diesen Weg einzuschlagen.“ Nicht zu verachten ist sicherlich auch die hervorragende Perspektive, die das Berufsfeld Erziehung aktuell bietet. Allen erfolgreichen Absolventinnen des aktuellen Jahrgangs ist von Seiten der Stadt Aachen ein Übernahmeangebot in eine Festanstellung unterbreitet worden.

„Der U3-Ausbau hat bei uns einen Bedarf an entsprechenden Fachkräften entstehen lassen“, erklärt Beate

Traeger, für die Ausbildung zuständige Teamleiterin beim Fachbereich Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen. „Um den Berufsweg auch künftig attraktiv zu gestalten, werden wir die Zahl der Stellen für Erzieherinnen und Erzieher im Anerkennungsjahr erhöhen.“ Statt 18 wie im kommenden KiTa-Jahr sollen es zum Jahr 2014/15 insgesamt 25 Stellen sein. Dann wird Ruth Overs schon in ihrem Traumberuf tätig sein. Sie hat das Übernahmeangebot der Stadt angenommen und wird ab September 2013 eine Stelle in einer U3-Gruppe einer Aachener Kindertagesstätte

antreten. Dort wird sie auch den Schwerpunkt vertiefen, den sie im Lauf ihres Anerkennungsjahres zum Thema ihrer abschließenden Projektarbeit gemacht hat: musikalische Früherziehung.

► Die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin/ zum Erzieher ist in der StädteRegion Aachen an der Käthe-Kollwitz-Schule und am Berufskolleg Stolberg möglich: www.berufskollegs-aachen.de.



Traumjob mit guten Aussichten: Ruth Overs ist Erzieherin und seit kurzem fest bei der Stadt Aachen angestellt.

U3-Ausbau

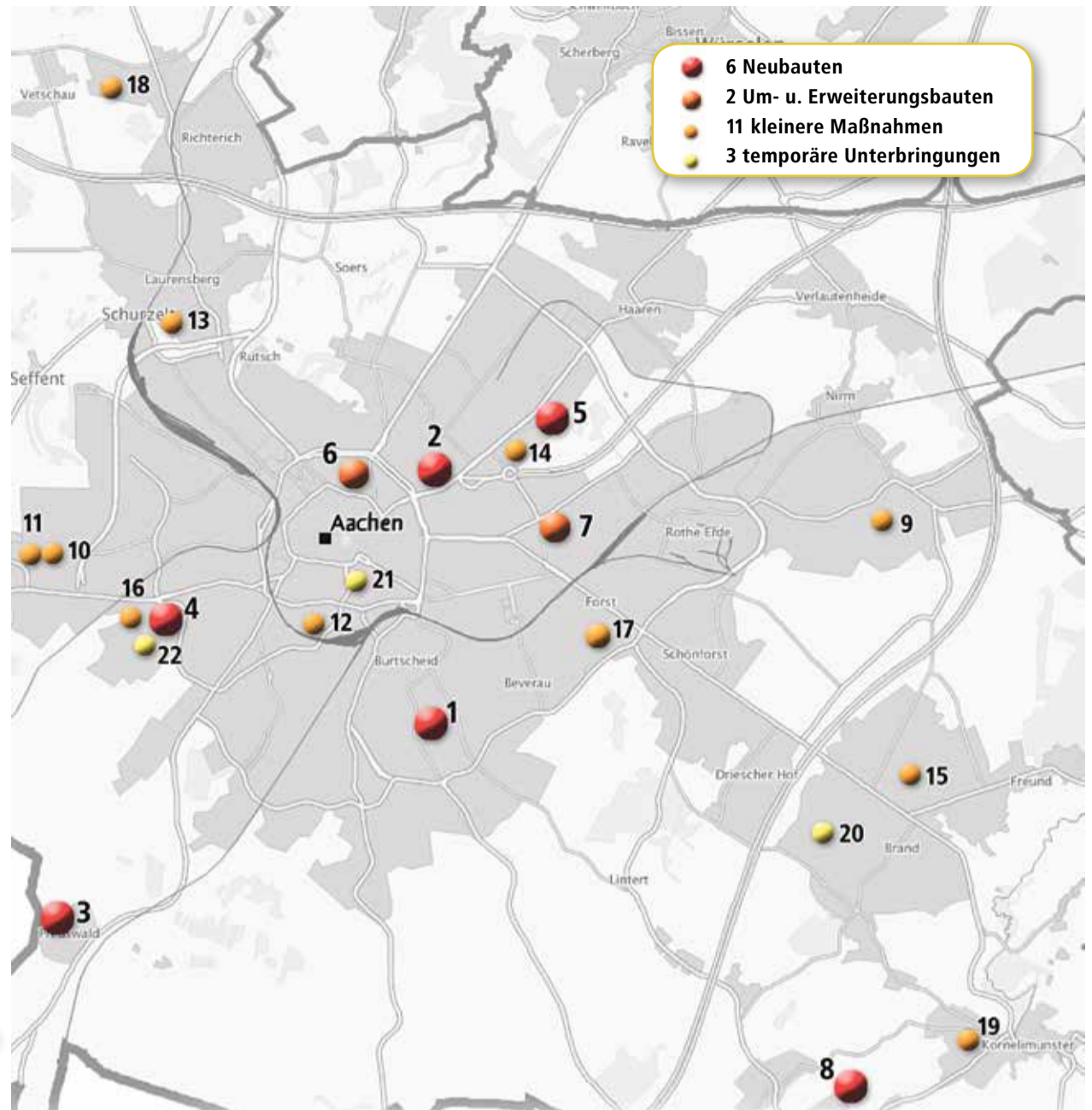
Übergangslösungen und neue Gebäude

Die Stadt Aachen hat in den vergangenen Jahren viel für den Ausbau der KiTa-Plätze für Unter-Dreijährige (U3) getan: Von 2008 bis 2013 wurde die Betreuungsquote von 22 auf 37 Prozent erhöht – und Aachen erfüllt somit die vom Bund geforderte Quote von 35 Prozent.

Kontinuierlicher Ausbau in den kommenden Jahren

Aber: Der tatsächliche Bedarf in einer Großstadt wie Aachen ist höher. Die U3-Plätze werden daher auch in den nächsten Jahren

kontinuierlich erweitert. Schon jetzt werden Übergangslösungen umgesetzt, um die Zeit zu überbrücken, bis genügend reguläre U3-Plätze zur Verfügung stehen: Zusätzliche Plätze in der Kindertagespflege, so genannte Großtagespflegestellen oder neue U3-Gruppen in Pavillons oder leer stehenden Schulgebäuden werden zeitnah geschaffen. Folgende neue KiTas und KiTa-Ausbauten mit regulären Plätzen werden in absehbarer Zeit fertig sein.



- | | | |
|------------------------|------------------------------------|------------------------------|
| 1 KiTa Kalverbenden | 9 KiTa Lindenstraße | 16 KiTa Kronenberg |
| 2 KiTa Passstraße 123 | 10 KiTa Phillip-Neri-Weg 11 | 17 KiTa Am Pappelweiher |
| 3 KiTa Reimsersstraße | 11 KiTa Phillip-Neri-Weg 6 | 18 KiTa Grünenthaler Straße |
| 4 KiTa Händelstraße | 12 KiTa Reumontstraße (Montessori) | 19 KiTa Alfons-Gerson-Straße |
| 5 KiTa Talbotstraße | 13 KiTa Schurzelterstraße | 20 KiTa Schagenstraße |
| 6 KiTa Bergstraße | 14 KiTa Wiesental | 21 KiTa Franzstraße |
| 7 KiTa Düppelstraße | 15 KiTa Jackstraße | 22 KiTa Händelstraße |
| 8 KiTa Aachener Straße | | |

Bei den Fraktionen nachgefragt

In Aachen wird eine Betreuungsquote von 50 Prozent bei den Unter-Dreijährigen angestrebt. Wie soll der Ausbau in den kommenden Jahren gestaltet und finanziert werden?



Peter Tillmanns,
Kinder- und Jugendpolitischer Sprecher, CDU



Martin Künzer,
Kinder- und Jugendpolitischer Sprecher, SPD



Hilde Scheidt,
Kinder- und Jugendpolitische Sprecherin, Die Grünen



Birgit Haveneth,
stellvertretende Jugend- und Schulpolitische Sprecherin, FDP



Andreas Müller,
Fraktionsvorsitzender, Die Linke



Horst Schnitzler,
Ratsmitglied, UWG

Aachen ist eine kinderfreundliche Stadt. Es zeigt sich aber, dass eine Quote von 37 Prozent nicht ausreicht, um die Nachfrage nach U3 Plätzen zu befriedigen. Der Ausbau kann nur mehrstufig und unter Beteiligung aller Kräfte, insbesondere mit den freien Trägern, erfolgen. Maßstab muss sein, dass die Qualität der Betreuung nicht leidet. Es ist zu überlegen, die Kindertagespflege weiter auszubauen. Ebenfalls können Großtagespflegestellen in frei werdenden Schulen untergebracht werden. Auch wird man sich nicht der Tatsache verschließen können, dass Neubauten erforderlich sind.

Problematisch ist die Finanzierung: Es ist kaum möglich, dies alleine aus kommunalen bzw. KIBIZ-Mitteln zu stemmen. Hier ist die Landesregierung gefragt, finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Aber auch die Stadt wird Prioritäten setzen müssen und Kinder haben dabei für unsere Fraktion einen besonders hohen Stellenwert.

> www.cdu-fraktion-aachen.de

Die frühere schwarz-grüne Koalition hat mit einem „Notfallpaket“ aus Übergangslösungen, Großpflegestellen und Überbelegungen von U3-Gruppen noch bis zum Inkrafttreten des Rechtsanspruchs versucht, die angestrebte 35 Prozent-Versorgung zu erreichen. In Zukunft muss daher wieder verstärkt auf die Qualität der Betreuung geachtet werden – nicht auf bloße Quantität. Außerdem sind die freien Träger der Wohlfahrtspflege (kirchliche Träger, AWO) bisher zu wenig am U3-Ausbau beteiligt worden. Im Interesse eines bedarfsdeckenden Ausbaus ist die Expertise dieser Akteure deshalb in Zukunft verstärkt zu nutzen.

Zur Finanzierung setzt die SPD aufgrund jüngster Steuerschätzungen weiter auf verlässliche kommunale Finanzquellen. Einen gegebenenfalls darüber hinaus bestehenden Finanzbedarf, wollen wir – nach Durchführung einer echten Aufgabenkritik – durch Kürzungen entbehrlicher Leistungen im Haushalt abdecken. Pauschale Kürzungen in allen Fachbereichen nach der „Rasenmähermethode“ soll es – anders als bei CDU/GRÜNEN – nicht mehr geben.

> www.spd-aachen.de

Ab 1. August 2013 haben alle Eltern, entsprechend dem Tagesbetreuungsgesetz, einen Anspruch auf Betreuung ihrer Kinder ab dem ersten Lebensjahr.

Aachen hat aktuell mit einer Betreuungsquote von 37 Prozent einen Spitzenplatz in NRW. Unser Ziel ist der Ausbau der U3 Betreuung in den nächsten zwei Jahren auf 50 Prozent Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten und der Tagespflege. Dafür haben wir eine Investition von 20 Millionen Euro in den nächsten drei Jahren vorgesehen. Sechs Kindertagesstätten werden neu gebaut und mit Umbauten, Erweiterung der Tagespflege und zusätzlichen kleineren Maßnahmen schaffen wir das Ziel 50 Prozent Plätze für unter dreijährige Kinder in Aachen anzubieten. Auch durch die sehr gute Zusammenarbeit mit den freien Trägern wird dieser Kraftakt möglich. Dabei steht die hohe Qualität – durch Kürzungen entbehrlicher Leistungen im Vordergrund, denn für uns ist es wichtig, nicht nur jedem Kind einen Kita-Platz, sondern auch eine gute und qualitativ hochwertige Betreuung anzubieten.

> www.gruene-aachen.de

Die FDP setzt sich im Hinblick auf den aktuellen Fachkräftemangel für die Verbesserung der Ausbildung und des Ansehens von Erziehern und Erzieherinnen ein. Auch die Förderung betrieblicher Lösungen und privater Initiativen ist uns wichtig. Hier gibt es in Aachen gut angenommene Angebote, deren Erweiterung aber beispielsweise an fehlenden Flächen im Außenbereich scheitern würde. Der Abbau von bürokratischen Hürden wäre hier hilfreich. Tagesmütter in Aachen haben freie Kapazitäten. Diese Form der Kinderbetreuung ist für viele Familien sicher ein interessantes Angebot, weil die Betreuungszeiten oftmals flexibel auf die beruflichen Bedürfnisse der Eltern abgestimmt werden können.

Die FDP in NRW fordert für Tagesmütter zusätzliche Qualifizierungsangebote, Koordination von Vertretungen und spricht sich gegen höhere steuerliche Belastungen von Tagesmüttern aus, damit man die Anforderungen einer guten und qualifizierten U3-Betreuung erfüllt.

> www.fdp-aachen.de

Leider hat in Aachen der Ausbau der U3-Plätze erst spät Fahrt aufgenommen. Viele geplante KiTas stehen noch nicht zur Verfügung. Es wurden notgedrungen Übergangslösungen geschaffen. DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass das Verhältnis von BetreuerInnen zu betreuten Kindern in Aachen nicht verschlechtert wird, wie bereits als „weitere Übergangslösung“ diskutiert. Wichtig ist auch, dass Eltern und Kinder keine weiten Wege von der Wohnung zur KiTa zurücklegen müssen.

Bei der Finanzierung muss das Konnexitätsprinzip uneingeschränkt gelten. Auf Deutsch: Wer politische Beschlüsse fällt, muss das nötige Geld zur Verfügung stellen. Bei den KiTas ist also der Bund in der Pflicht. Wenn über Geld gesprochen wird, muss auch über eine angemessene Bezahlung der BetreuerInnen geredet werden. Die Arbeit ist anspruchsvoll. Wird sie entsprechend bezahlt, ist das gerecht und bewegt junge Menschen, diesen Beruf zu ergreifen.

> www.fraktion-dielinke-aachen.de

Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Schön wär's. Der leider vergessene – und politisch mit höchster Priorität einzufordernde – Sollzustand in der Kinderbetreuung wäre, wenn alle Eltern frei entscheiden könnten, ob sie ihre Kinder unter drei Jahren selber zu Hause betreuen oder sie in vertretbarem zeitlichen Rahmen einer guten, liebevollen und vernünftig ausgestatteten Betreuung anzuvertrauen. Wie soll das gehen?

In einer Mangelsituation sind wir auch in Aachen gefordert, für kurze Wege zu qualitativ gesicherten Krippenplätzen, Kitas oder zur Kindertagespflege zu sorgen! Dazu brauchen wir für eine gute Betreuung kleinere Gruppen und einen vernünftigen Personalschlüssel. Schon jetzt gehen die „strukturellen“ Probleme zu Lasten des engagierten Kita-Personals. So sind mehr Ausbildungsplätze für Erzieherinnen dringend einzufordern! Kinder sind unsere Zukunft! Handeln wir auch entsprechend!

> www.buergerwille.net